

# Auswertung der Patientenzufriedenheit nach Nutzung eines neuartigen Gerätes zur Hand-Fuß-Kühlung (gradgenaues Thermoheilverfahren) während der Chemotherapie zwecks Vermeidung der Chemotherapie-induzierten peripheren Neuropathie (CIPN)

Haupt C.<sup>1</sup>, Kahlhöfer C.<sup>1</sup>, Simon D.<sup>1</sup>, Schaper T.<sup>1,2</sup>

<sup>1</sup> Internationale Senologie Initiative ISI e.V., <sup>2</sup> Luisenkrankenhaus Düsseldorf

## Hintergrund

Die Chemotherapie ist wohl die Therapie in der Behandlung von Krebserkrankungen, die von den Patientinnen am meisten gefürchtet wird. Ihre Ängste vor den typischen Nebenwirkungen wie Erbrechen, Haarausfall und zuletzt die Entwicklung von schmerzhaften Nervenschädigungen an Händen und Füßen wie die Chemotherapie-induzierte Polyneuropathie (CIPN) sind groß. Während sich die Patienten von vielen Nebenwirkungen nach Abschluss der Therapie schnell erholen, handelt es sich bei der CIPN oft um eine Langzeitkomplikation, die über Jahre anhält und die Lebensqualität der Patienten maßgeblich negativ beeinflusst.

Die CIPN tritt besonders bei Patienten auf, die mit Taxan-haltigen Medikamenten behandelt werden. Aber auch andere Medikamente aus der Krebsbehandlung können dazu führen (Cisplatin, Oxaliplatin, seltener Carboplatin), Vinca-Alkaloiden (v. a. Vincristin, seltener auch Vinblastin und Vinorelbin), 5-Fluoropyrimiden (5-FU, Capecitabin). Beim Auftreten akuter Symptome während der Therapie müssen oft die Therapieintervalle verlängert, die Dosis reduziert oder im schlimmsten Fall sogar die Chemotherapie abgebrochen werden. Dies kann den langfristigen Therapieerfolg negativ beeinflussen.

Die Selbsthilfegruppe Internationale Senologie Initiative ISI e.V. hat in Kooperation mit der Studienzentrale am Luisenkrankenhaus in Düsseldorf eine Befragung zur Patientenzufriedenheit durchgeführt, bei Patientinnen, die an einer Untersuchung teilgenommen haben, zur prophylaktischen, kontrollierten Hand - Fuß - Kühlung mittels eines neuen computergesteuerten Thermoheilverfahrens (Hilotherapy®) zwecks Vermeidung der CIPN. Patientinnen kühlten Hände und Füße entweder prophylaktisch mit Beginn der ersten Taxan-haltigen Chemotherapie (primäre Hilotherapy) oder reaktiv (sekundär) nach Auftreten erster Symptome der CIPN.

Verteilung der Patienten

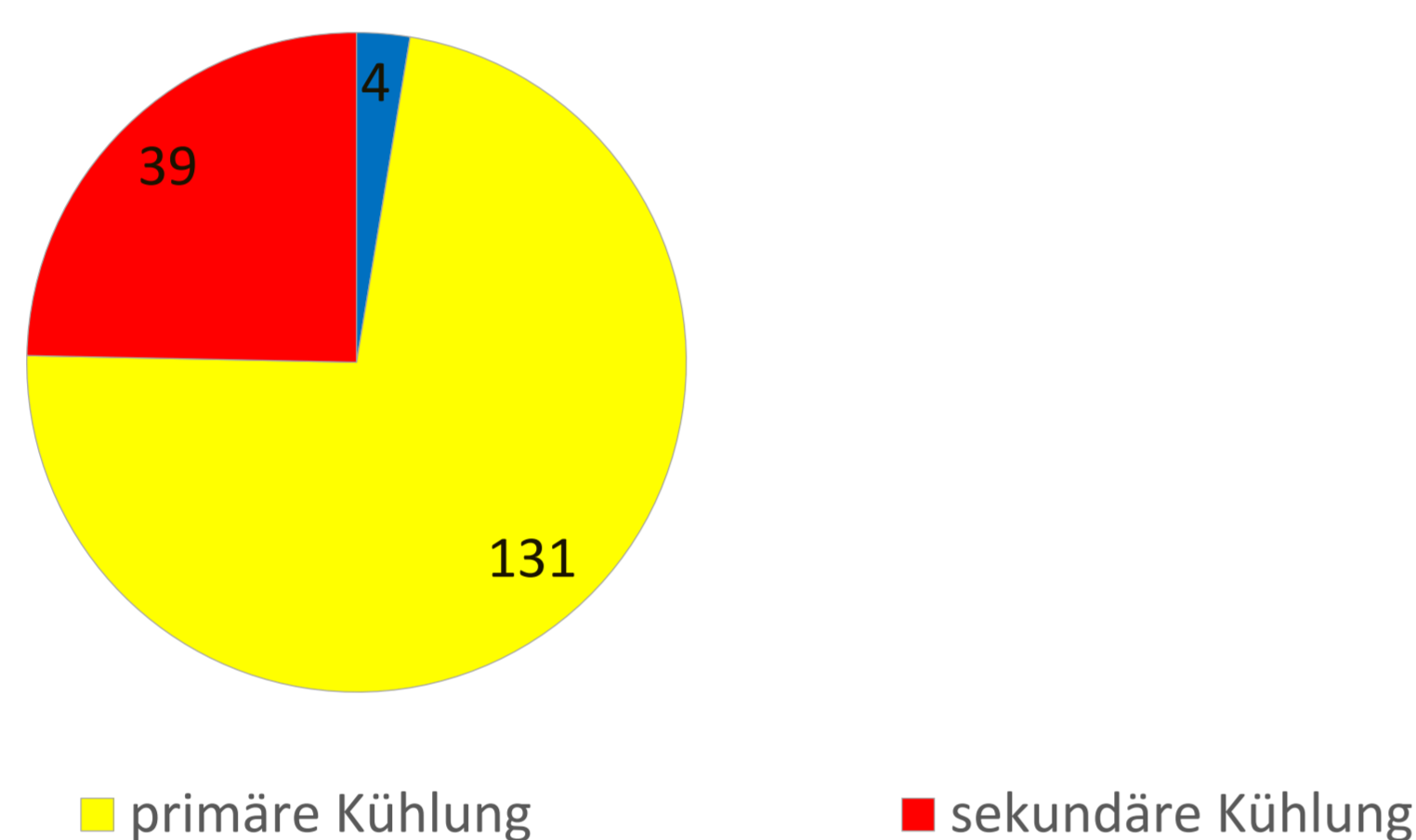


Abb.: 2

170 Patientinnen beendeten ihre Chemotherapie mit paralleler prophylaktischer oder reaktiver Hilotherapy (Abb.: 2).

- 131 Patientinnen nutzen die primäre, prophylaktische Hilotherapy mit Beginn der ersten Taxan-haltigen Chemotherapie.
- 39 Patientinnen nutzen die sekundäre, reaktive Hilotherapy nach Auftreten erster Symptome der CIPN.

## Methode

In einem Gemeinschaftsprojekt der Studienzentrale am Luisenkrankenhaus in Düsseldorf und der Selbsthilfegruppe Internationale Senologie Initiative ISI e.V., nutzten Patientinnen mit einer Taxan-haltigen Chemotherapie prophylaktisch oder reaktiv ein neuartiges Thermoheilverfahren (Hilotherapy®) zur kontrollierten Hand-Fuß-Kühlung. Ziel war es die Ausprägung von Symptomen der CIPN zu vermeiden bzw. bereits aufgetretene Symptome zu lindern.

Bei der Hilotherapy handelt es sich um ein computergesteuertes, gradgenaues Thermoheilverfahren. Das Gerät ist ausgestattet mit Hand-/ Fußmanschetten und kann mit einer gradgenauen Kühltemperatur zur konstanten Kühlung der Extremitäten genutzt werden.

(Abb. 1a-b).

Hände und Füße wurden entweder prophylaktisch oder nach Auftreten von CIPN Symptomen (Grad 1-3) mit einer Temperatur von 10°-12°C. kontinuierlich 30 Minuten vor, während und bis 60 Minuten nach der Chemotherapie gekühlt.

Von 96 Patientinnen wertete die Selbsthilfegruppe die Antworten eines Fragebogens (Abb. 1c) zur Patientenzufriedenheit aus.

Der Fragebogen umfasste folgende Fragen:

Frage 1: Wie empfanden Sie die Handhabung der Kühlung (Praktikabilität)?

Frage 2: Wie empfanden Sie die Kühlung?

Frage 3: Wie zufrieden sind Sie mit dem Ergebnis?

Frage 4: Würden Sie Ihrer Freundin oder Mitpatientin die Nutzung der Hilotherapy empfehlen?

Frage 5: Wie hoch wäre der Eigenanteil, den Sie bereit wären zu bezahlen?



Abb. 1a

Abb. 1c: Fragebogen



Abb. 1b

Abb. 1 a-b: (a) Patientin in der Kühlung (b) Gerät mit Hand- und Fußmanschetten

## Ergebnisse der Befragung:

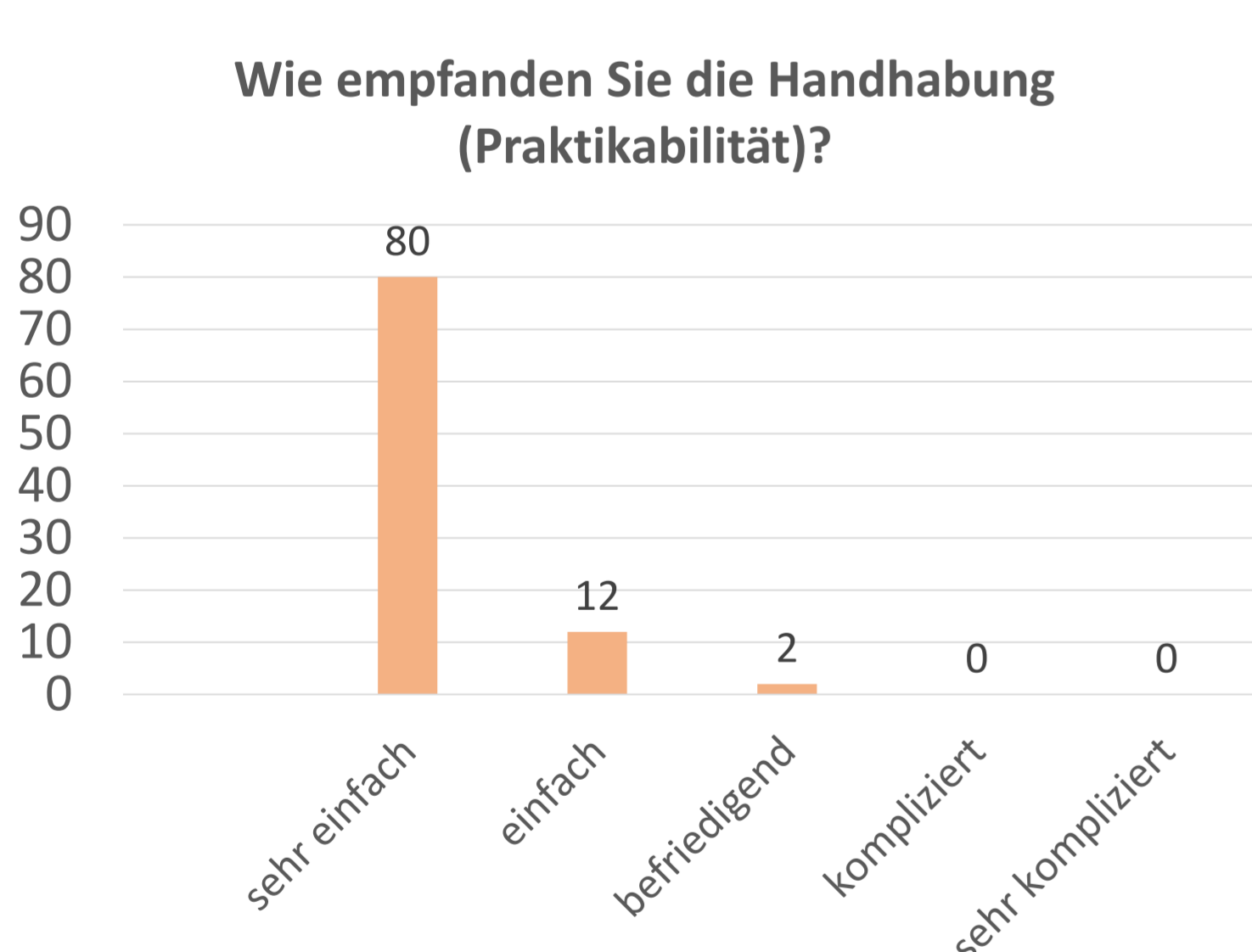


Abb.: 3

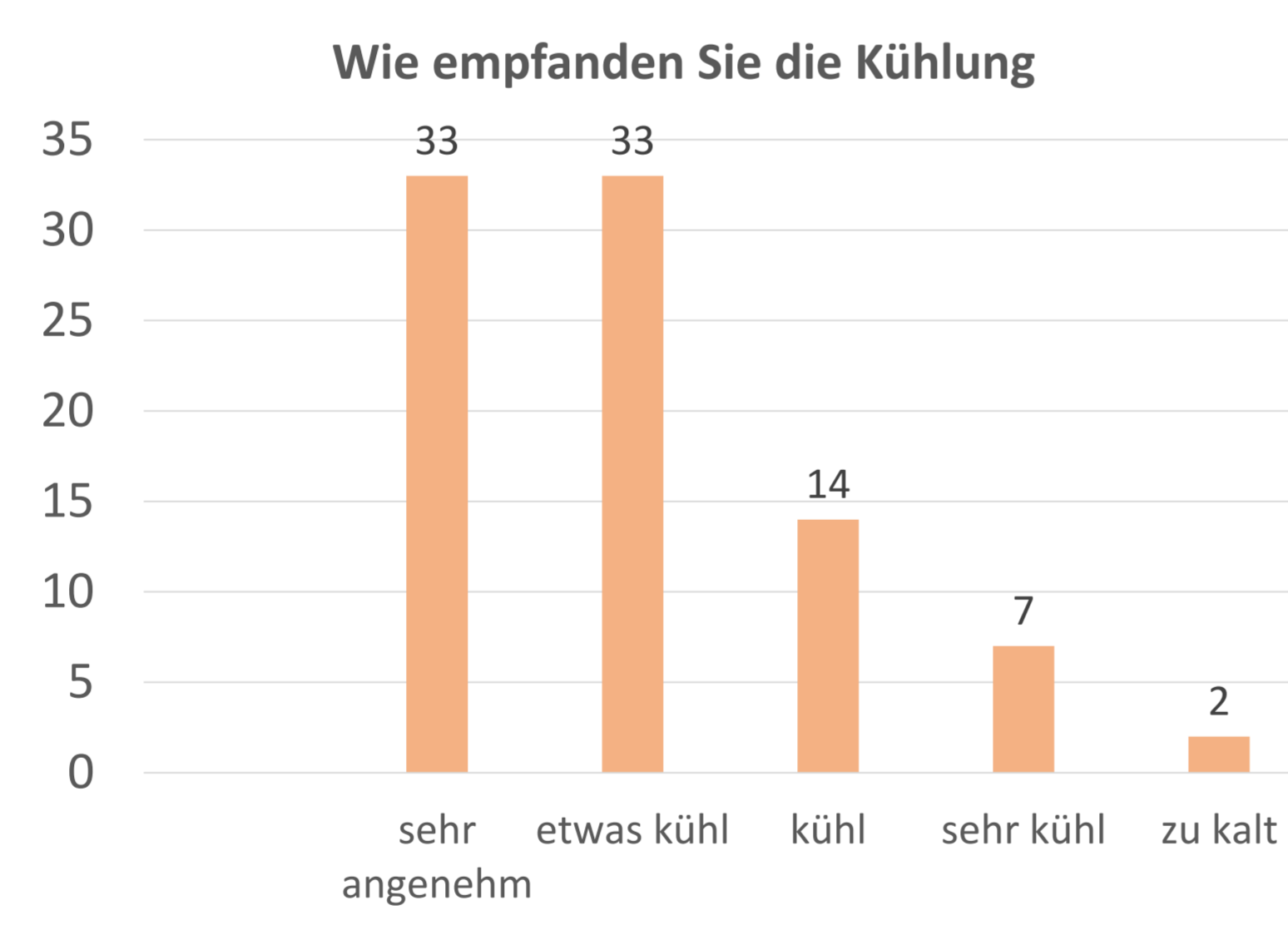


Abb.: 4

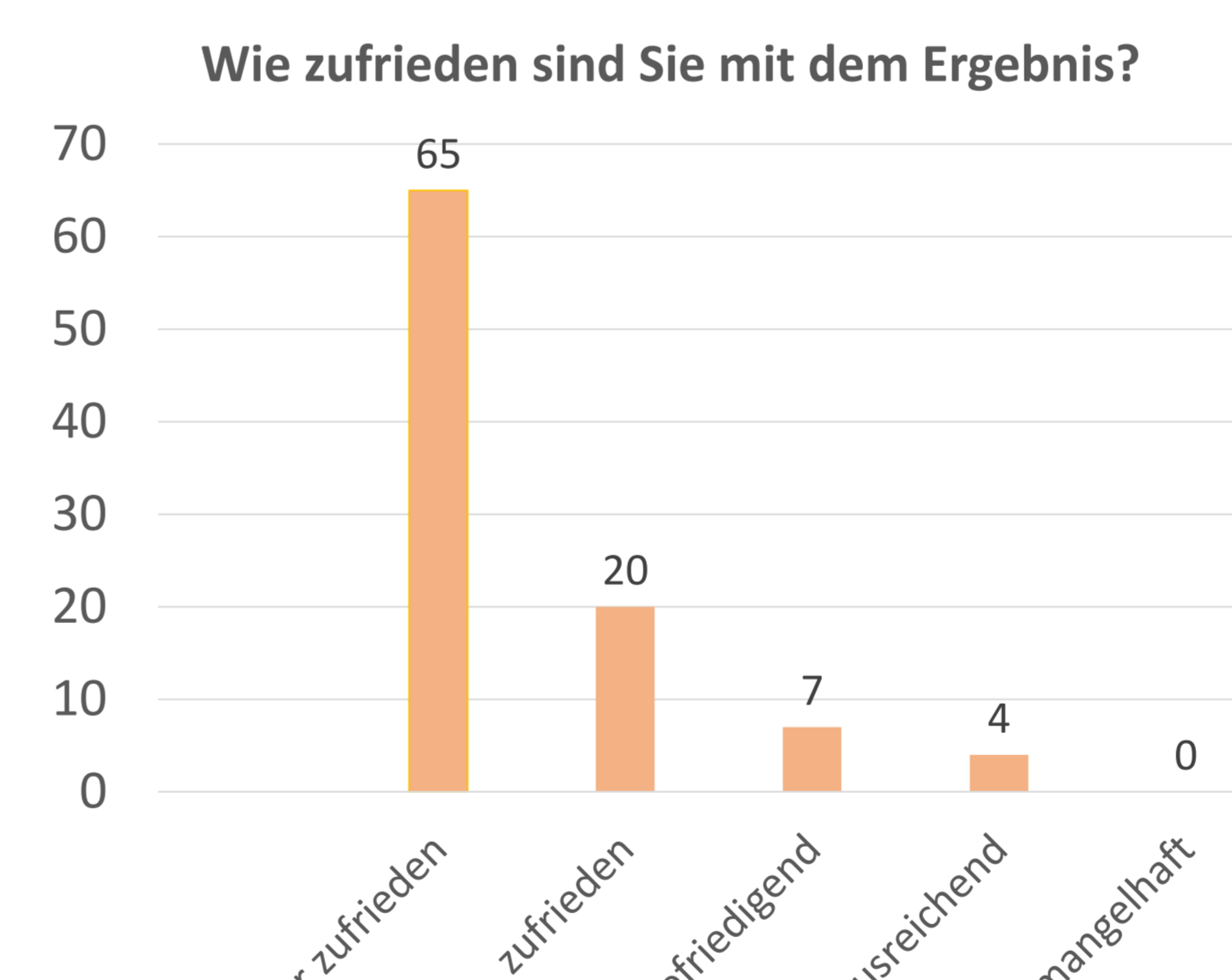


Abb.: 5

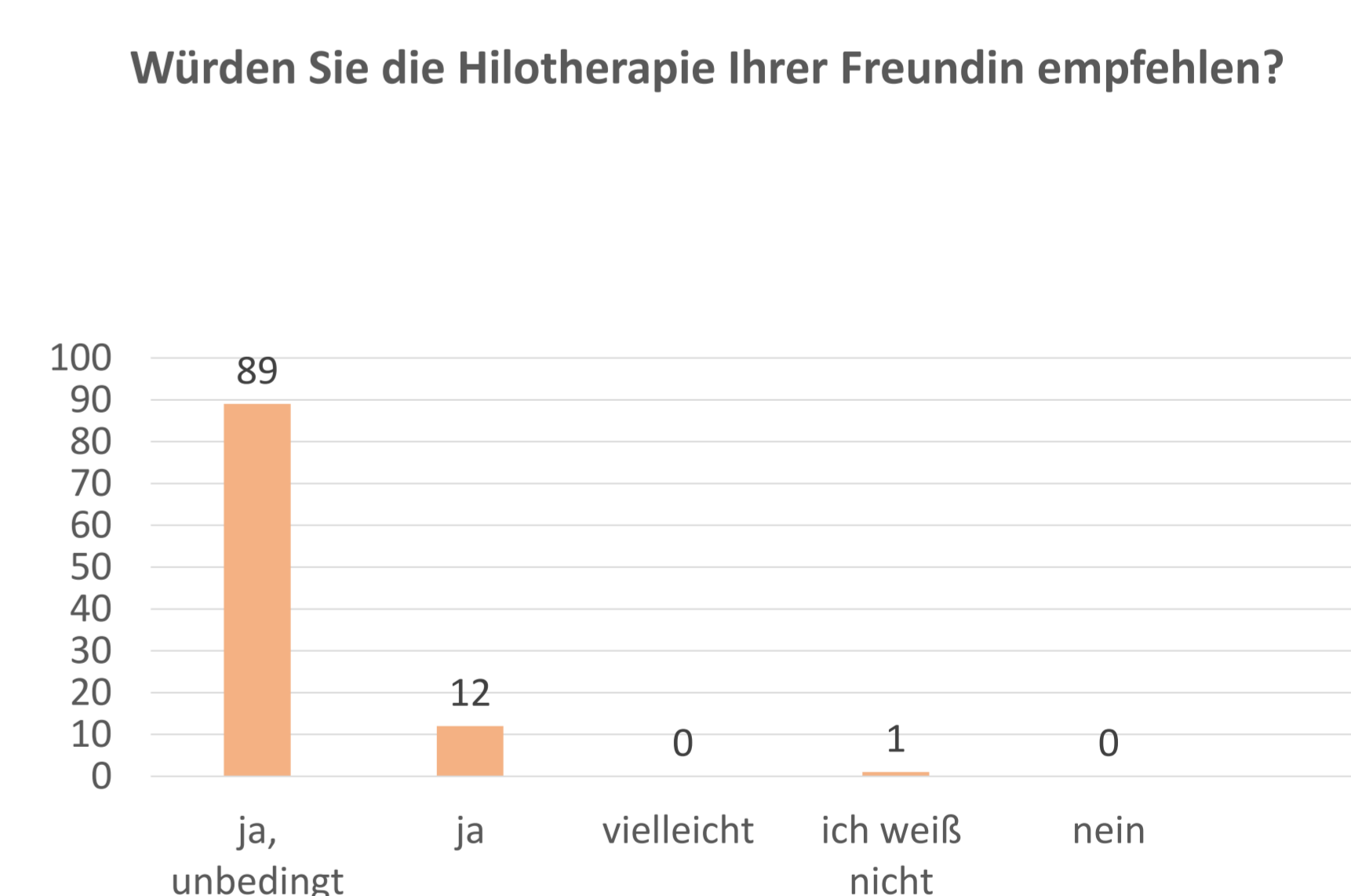


Abb.: 6

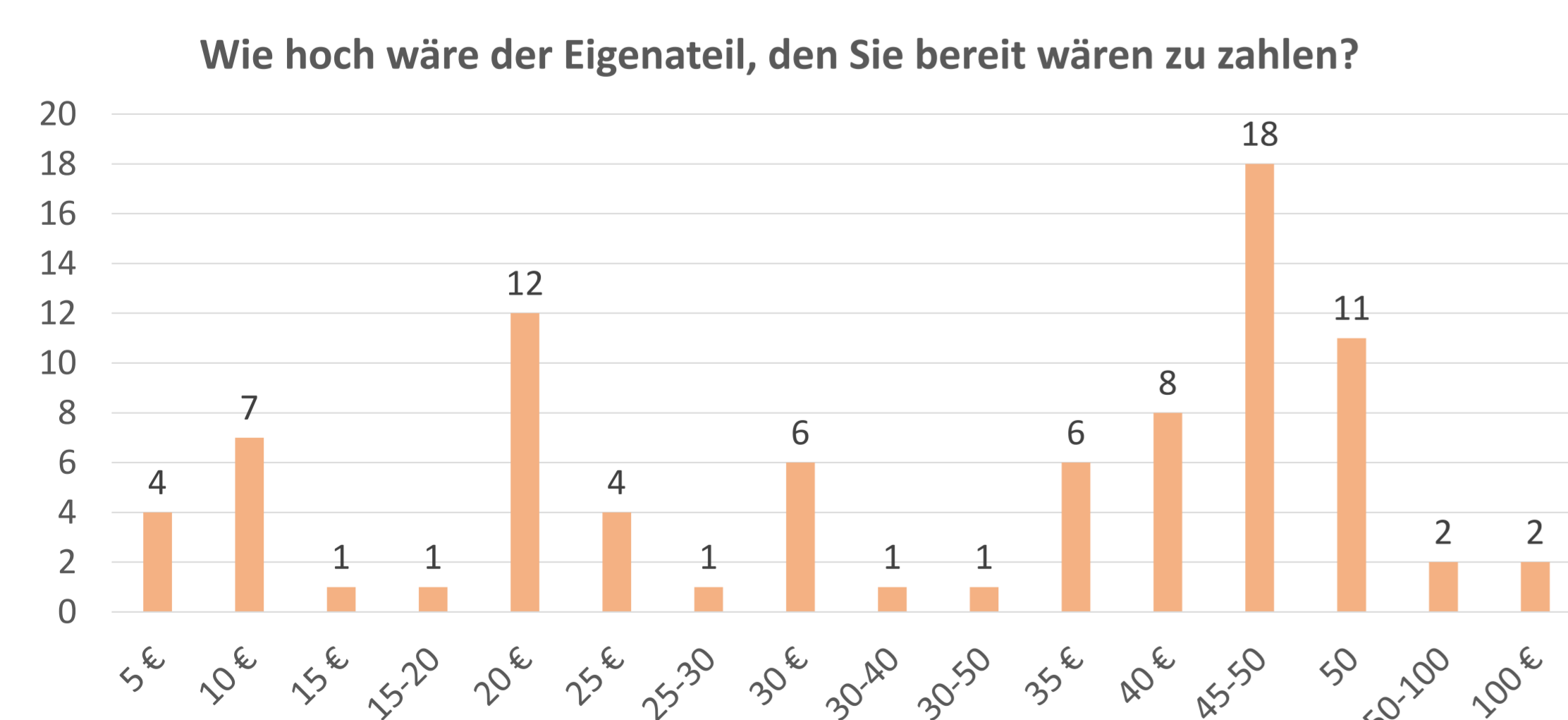


Abb.: 7

## Ergebnisse:

98 % der befragten Patientinnen (n= 92) empfanden die Praktikabilität des Thermoheilverfahrens zur Hand-Fuß-Kühlung während der Chemotherapie als sehr einfach oder einfach (Abb. 3).

Die Kälte wurde von den Patientinnen unterschiedlich wahrgenommen. 74% der Patientinnen (n= 66) empfanden die Kälte als sehr angenehm oder angenehm. 15,7 % (n = 14) der Frauen bezeichneten die Kälte als kühl, 7,8% (n = 7) als sehr kühl und 2 Patientinnen beschreiben die Kühlung als zu kalt – brachen die Kühlung aber nicht ab (Abb. 4).

88,5% der Patientinnen (n= 85) sind sehr zufrieden bis zufrieden mit der Wirksamkeit des Thermoheilverfahrens und so mit dem Ergebnis. Nur 4 Patientinnen (4,2%) beschreiben das Ergebnis als nur ausreichend (Abb. 5).

Nahezu alle Patientinnen (99%) würden die Nutzung der Hilotherapy ihren Mitpatientinnen empfehlen (Abb. 6).

Die Hilotherapy ist ein Verfahren, welches derzeit von den Kostenträgern noch nicht übernommen wird.

Die Patientinnen wurden befragt, ob sie bei Nutzung der Hilotherapy bereit wären einen finanziellen Eigenanteil zu leisten. Die Angaben zeigten ein breites Spektrum (Abb. 7). Nach Kalkulationen der Selbsthilfegruppe würde - je nach Auslastung des Gerätes - bereits ein Betrag von 10-20 Euro pro Therapiesitzung mehr als kostendeckend sein.

## Zusammenfassung:

Die Hilotherapy® ist ein für Patientinnen und Pflegepersonal einfach anzuwendendes und computergesteuertes Thermoheilverfahren (Abb. 3). Untersuchungen haben gezeigt, dass es prophylaktisch angewandt, die Ausprägung von Symptomen der CIPN vermeidet (Schaper et al. in prep). Sekundär, reaktiv angewandt vermeidet die Hilotherapy das Fortschreiten bereits aufgetretener Symptome und lindert die Symptomatik (Schaper et al in prep).

Patientinnen, die an dieser Untersuchung teilgenommen haben, empfanden die Kühlung als gut tolerabel, die Handhabung einfach und sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden, würden die Anwendung ihren Mitpatientinnen unbedingt empfehlen und wären bereit einen finanziellen Eigenanteil zu leisten (Abb. 3-7).

Statement: Die kontrollierte computergesteuerte Hand-Fußkühlung sollte möglichst vielen Patientinnen angeboten werden.